

Faschismus und römisch-katholische Kirche - Die Lateranverträge 11.02.1929

Die Lateranverträge zählen bis heute zu den bekanntesten Erfolgen Mussolinis. Die Zusammenarbeit zwischen Heiligem Stuhl und Faschismus wurde hier unübersehbar. Doch was steht in den Verträgen und welche Motive hatten die Vertragspartner? Und hätte der Papst auf die Lateranverträge verzichten und sich gegen Mussolini stellen können oder stellen sollen?

Fassung vom 21.11.2025
Nach neuerer Fassung suchen

Giuliano Procacci:
Geschichte Italiens und der Italiener, München 1983

Motive

"Der erste Dienst, den der Exsozialist [Mussolini] dem Heiligen Stuhl leistete, war ein finanzieller. Er rettete nämlich den 'Banco di Roma', dem sowohl die Kurie wie mehrere ihrer Würdenträger hohe Summen anvertraut hatten, vor dem Bankrott, indem er auf Kosten des italienischen Staates mit ungefähr 1,5 Milliarden Lire einsprang. (Deschner, 596)

Karlheinz Deschner:
Abermals krähte der Hahn - Eine kritische Kirchengeschichte
2. Auflage
Genehmigte Taschenbuchausgabe
1996 Goldmann Verlag

Schon mit dem Rücktritt Don Sturzos als politischer Sekretär der Volkspartei war Papst Pius XI. dem italienischen Faschismus entgegen gekommen. Parker urteilt: "Die Haltung der päpstlichen Behörden bildete einen der Hauptgründe für Mussolinis erfolgreichen Vormarsch zur Diktatur." (Parker, 152 f.)

Hrsg. u. verf. v. R. A. C. Parker: Fischer Weltgeschichte Das Zwanzigste Jahrhundert Europa 1918-1945 Frankfurt am Main, 93. - 95. Tausend August 1983

Im weiteren Verlauf des Weges von der faschistischen Regierung zum faschistischen Regime ließ der Papst die Volkspartei (Partito Popolare) vollends fallen.

Neben der Gegnerschaft zu den atheistisch geprägten Sozialisten und den Liberalen, die eine konsequente Trennung von Kirche und Staat in Italien durchgesetzt und den Kirchenstaat im Zuge der italienischen Einigung vernichtet hatten, war ein weiterer Grund allgemeinerer Art für die Zusammenarbeit von Kirche und Faschismus in Italien die grundsätzliche Erwägung, dass katholische Interessen besser durch Kooperation mit einem Staat als durch Gegnerschaft zu einem Staat zu erlangen sind.



Wappen des Vatikan mit Tiara und Himmelsschlüsseln
Bild gemeinfrei | Vergrößern

Auf der anderen Seite ging es Mussolini darum, die Unterstützung der katholischen Kirche für sein Regime zu gewinnen. Er konnte sie ohnehin nicht besiegen.

Die Lateran- Verträge

Mit den Lateranverträgen vom 11. Februar 1929 wurden die territorialen Fragen mit dem Vatikan, die seit dem Einmarsch italienischer Truppen in den Kirchenstaat im Jahr 1870 offen waren (Ende des Kirchenstaates), ebenso wie die Beziehungen zwischen Kirche und Staat in Italien geklärt.

Der faschistische Staat erkannte "die Souveränität des Papstes über die Vatikanstadt an, verpflichtete sich zu umfangreichen Zahlungsleistungen [als Entschädigung für die Enteignung ihrer Besitzungen]" ([Procacci](#), 361) und erklärte den Katholizismus zur Staatsreligion Italiens.

"Der Heilige Stuhl seinerseits erklärte die römische Frage für gelöst und stimmte der Regelung seiner Beziehungen zum italienischen Staat durch ein Konkordat zu, in dem die kirchliche Eheschließung zivile Gültigkeit erhielt und in den öffentlichen Schulen der Religionsunterricht eingeführt wurde." ([Procacci](#), 361) Den Bischöfen wurde aber jede Betätigung strikt untersagt. ([Deschner](#), 598)

"Die Bereitschaft des Papstes, sich mit Mussolini zu verstündigen, brachte dem faschistischen Regime unschätzbarer Gewinn. Sie trug bei zu der Haltung passiver Gefügigkeit, die die Mehrheit des italienischen Volkes in den dreißiger Jahren kennzeichnete." ([Parker](#), 156)

Am 13. Februar nannte Papst Pius XI. Mussolini den Mann, "den uns die Vorsehung geschickt hat." ([Deschner](#), 596). Der Papst "befahl schließlich allen Priestern zum Abschluss der täglichen Messe ein Gebet für den König und den Duce ('Pro Rege et Duce'). ([Ebenda](#), 596)

Als die italienischen Kriegsvorbereitungen für den faschistischen Überfall auf Abessinien auf Hochtouren liefen, erklärte der Papst am 27. August 1935, "ein Verteidigungskrieg zum Zweck der Expansion einer wachsenden Bevölkerung könne gerecht und richtig sein." ([Deschner](#), 597 f.)



Vatikanstaat im 18. Jh. In
Lila
Droysens Historischer
Handatlas
Karte gemeinfrei
[Vergrößern](#)



Vatikanstadt heute,
Mit Exklaven = Vatikanstaat
Karte gemeinfrei
[Vergrößern](#)



Peterskuppel, Rom
Bild DEidG | [Vergrößern](#)

Als sich der Niedergang des Faschismus abzeichnete, wandte sich der italienische Klerus den Amerikanern zu.

Aufgaben

Basisaufgabe 1: Wie kamen sich Vatikan und Mussolini schon vor Abschluss der Lateranverträge entgegen?

Basisaufgabe 2: Notiere: Welche Motive hatten der Vatikan einerseits und Mussolini andererseits, die Lateranverträge abzuschließen?

Basisaufgabe 3: Notiere den Inhalt der Lateranverträge.

Epochenseite Italienischer Faschismus

Denkaufgabe: Hätte der Papst auf die Lateranverträge verzichten und sich gegen Mussolini stellen können oder sogar stellen sollen? Begründe deine Meinung.

Epochenraum 20. Jh.
Startseite